

Kooperation zum Sahel

Hintergrund

Die aktuellen Entwicklungen im Sahel stellen die dort tätigen internationalen Entwicklungs- und Friedensorganisationen vor große Herausforderungen.

Der Bürgerkrieg in Libyen hat mit seinen regionalen Auswirkungen insbesondere in Niger und in diesem Jahr in Mali massiv Folgen gezeitigt. Tschad hat mit seinem aufgrund der Ölgelder gut ausgestatteten und im Kampf gegen Rebellengruppen erfahrenen Militär das Einsickern von Islamisten abgewehrt und war mittlerweile gemeinsam mit den französischen Truppen in Mali in der Bekämpfung der islamistischen Gruppen im Anti-Terrorkampf aktiv im Einsatz.

Das Erstarren islamistischer Gruppierungen ist seit einigen Jahren in Niger, Mali und Tschad zu beobachten, wenn auch nicht vergleichbar mit der Lage in Nigeria. Zur Bekämpfung der Sekte Boko Haram hat es aber bereits regionale Verabredungen zwischen den Nachbarstaaten in 2012 gegeben.

Die prekäre sicherheitspolitische Lage hat die internationale Gemeinschaft und hier vor allem die Franzosen zum Eingreifen in Mali motiviert. Ein ‚zweites Afghanistan‘ solle verhindert werden. Die sicherheitspolitische Ebene berührt neben der humanitären Lage strategische Interessen, die in 2012 zu internationalen Hilfsmaßnahmen für den Sahel führten.

Aufgrund der Versicherheitlichung der Wahrnehmung der Region treten soziale und ökonomische gesellschaftliche Veränderungen in den Hintergrund.

Inwieweit die Ausbildung des malischen Militärs durch Berater der Bundeswehr Auswirkungen für die entwicklungspolitische oder friedenspolitische Arbeit vor Ort haben wird, ist derzeit noch abzuwarten. Die deutsche Unterstützung kann von islamistischen Gruppen als Parteinahme im Konflikt gewertet und sich mglw. Angriffsziele (auch auf Personen) hieraus ableiten.

Die genannten Herausforderungen erfordern:

- eine besondere Aufmerksamkeit und kontinuierliche Beobachtung und Analyse dieser Entwicklungen
- ein Handeln in verschiedenen Arenen, die über die Projektarbeit und finanzielle Unterstützung von Partnern hinausgehen muss (Advocacy, Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit)
- aktives Anbahnen und Ermöglichen von Kooperationen / Synergien zwischen verschiedenen Akteuren

Die Ressorts der Bundesregierung stimmen ihr Vorgehen in der Sahel Task Force ab. Die humanitären Organisationen sind regelmäßig mit dem Auswärtigen Amt im Gespräch.

Im Moment scheint es kein zivilgesellschaftliches Forum in Deutschland (Europa?) zu geben, wo sich die Akteure austauschen und Kooperationen anbahnen können. Innerhalb der uns bekannten Werke und Organisationen ist die Reflexion über die aktuellen Herausforderungen unzureichend.

Strategisches Ziel

Strategisches und abgestimmtes Handeln hinsichtlich besonderer Herausforderungen im Sahel scheint notwendig, um:

- Die lokalen Partner inhaltlich in ihrem Tempo langfristig zu unterstützen und ihren Themen international eine Plattform zu geben.
- Die eigene Projektförderung und Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in einer versicherheitlichten Diskussion zu verorten.
- Zivilgesellschaftliche Positionen zu formulieren und darüber mit den beteiligten nationalen Entscheidungsträgern (Legislative, Exekutive) ins Gespräch zu kommen.

Workshop an Kooperation zum Sahel interessierter Organisationen_ **Friedens- und Entwicklungspolitisches Handeln und zivilgesellschaftliches** **Advocacy im Sahel im Kontext von Instabilität und Gewalt**

Ein erster Schritt ist die Organisation eines Workshops mit interessierten Organisationen und Personen mit dem Zweck zu:

- Analysieren und erfassen, welche Herausforderungen bestehen und welche Bedarfe die beteiligten Organisationen hinsichtlich dieser Herausforderungen haben.
- Ausloten wie die Verknüpfung von verschiedensten Akteuren vor Ort und auf internationaler Ebene mit ihren unterschiedlichen Handlungsstrategien gelingen kann.
- Ausloten wie ein in Krisensituationen schnell mobilisierbares Netzwerk, das Kompetenzen in verschiedenen Feldern besitzt, entstehen kann.
- Ausloten, welche Zugänge zur deutschen / europäischen Politik bestehen, wie sie besser genutzt und welche neuen Zugänge geschaffen werden müssen.

Ort | Brot für die Welt-EED
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Raum: Christian Berg (Raumnummern: 0.K.06a/b)
Nähe S-Bhf. Nordbahnhof
Anreise: <http://www.brot-fuer-die-welt.de/anfahrt.html>

Vorbereitung | Claudia Frank @ frank@ag-ts Chad.org ☎ 030-30 87 44 58 / 0175- 60 8000 4

Programm, 19. November 2013

14:00 -17:00 h

Begrüßung

Dr. Uta Bracken | BfdW-EED, Referatsleitung West- und Zentralafrika
Claudia Frank | AG Tschad

14:15 h

1-Inputs zu den sicherheits- und rohstoffpolitischen Herausforderungen

Input sicherheitspolitische Analyse Sahel

Oliver Dalichau | FES Berlin

Diskussion

Rohstoffinvestitionen und -konflikte im Sahel

Sammeln, Clustern aktueller Vorhaben im extraktiven Sektor

15:45 h

Kaffeepause

16:00 h

2-Herausforderungen, die Kooperationen nötig machen

Begrenzen des geografischen Raums Sahel durch die teilnehmenden Organisationen
Sammeln, Clustern der Herausforderungen, Bestätigen

17:00 h

Ende erster Tag

Programm, 20. November 2013

9:00 – 14:00 h

9:00 – 10:00 h

3-Präsentation der Programme und Strategien der teilnehmenden Organisationen mit Bezug auf die Sicherheitsproblematik und extraktive Rohstoffe (je 5 min)

- a) Länder
- b) Programm- oder Projektschwerpunkte
- c) Langfristigkeit
- d) Aktivitäten zu den Aspekten Sicherheitsproblematik und extraktive Rohstoffe

Amnesty International, BfdW, CARE, Caritas, Diakonie Katastrophenhilfe, EIRENE, GIZ, Terre des Hommes, WFD

10:00 – 10:30 h

4-Friedenspotentiale / Ansätze von kohärentem Handeln

Friedensprojekt in Agadez, Niger - Christine Harth | CARE Bonn
Andreas Wagner | EIRENE International Neuwied
Trägerübergreifende ZFD-Sahel-Strategie - Michael Eberlein | GIZ Bonn

10:30 h

Kaffeepause

10:45 – 12:00 h

5-Potentiale für Kooperationen

Recherchen / Informationsaustausch / Reflektion
Advocacy / Lobbyarbeit (bestehende Zugänge / neue Wege)
Öffentlichkeitsarbeit
Handlungsspielräume / Mandate - Michael Eberlein | GIZ Bonn

12:00 – 13:00 h

6-Vereinbarung für nächste Schritte

13:00 h

Mittagsimbiss

14:00 h

Ende zweiter Tag

Moderation

Martin Petry | BfdW-EED
Claudia Frank | AG Tschad